

„Wir investieren bewusst auch in junge Fonds.“ In einem Citywire-Artikel aus dem November 2025 gibt unser Investmentoffice einen Einblick in den Maschinenraum und erklärt, wie es die Fonds- und Managerselektion optimiert hat.

Kaum ein Pitch vergeht ohne den Satz „Dieser Fonds hat in den letzten drei Jahren seine Benchmark 5% p.a. geschlagen“. Als Multi Family Office hören wir das regelmäßig. Wir stellen uns dann die entscheidenden Fragen: Ist das echtes Alpha, oder hat der Fonds nur ein höheres Beta? Ist das Glück oder eine statistisch signifikante Outperformance?

Unsere eigene Tertium-Analyseplattform

Der Kern unseres Selektionsprozesses ist eine hausinterne Datenbank, in der wir ein Fondsuniversum von rund 100.000 Fonds und ETFs in Echtzeit abbilden. Diese Datenbank bildet die Grundlage unserer Analyseplattform, auf der wir nicht nur detailliertes Performance-Monitoring, sondern auch eine tiefgreifende quantitative Analyse durchführen. Besonders wertvoll ist dabei die Faktoranalyse.

Was macht Faktoranalyse anders?

Die Faktoranalyse ermöglicht es uns, jeden Fonds statistisch in seine tatsächlichen Risikotreiber zu zerlegen. Wir nutzen 19 systematische Faktoren – von regionalen Indizes über Style-Faktoren bis zu Anleihen- und Rohstoff-Exposures – um genau zu verstehen, was ein Fonds wirklich tut.

Zurück zum Eingangsbeispiel: Ein Fonds, der „seine Benchmark drei Jahre lang um 5% schlägt“, könnte einfach nur ein 1.5-faches Beta zu seiner Benchmark haben. Unsere Faktoranalyse würde das sofort aufzeigen: hohes Beta, kaum echtes Alpha. Die vermeintliche Outperformance des Fonds reflektiert vermutlich nur das erhöhte

Marktrisiko, ist aber nicht das Ergebnis von Manager-Skill.

Präzision in der Portfolio-Konstruktion

Weil wir die exakten Faktor-Exposures jedes Fonds kennen, können wir unsere strategische und taktische Asset Allokation deutlich präziser umsetzen als mit einer Analyse, die allein auf Portfoliobeständen beruht. Beispielsweise kann ein US-Technologiefonds hohes Schwellenländer-Risiko tragen (durch China-Umsätze), auch ohne direkte Investments. Traditionelle Bestandsberichte, die Monate später kommen und zum Veröffentlichungsdatum meist überholt sind, fangen diese komplexe Dynamik nicht ein. Mithilfe unseres Faktormodells analysieren wir tägliche Risiken in Echtzeit.

Schnell, diszipliniert und mutig

Unsere Plattform verschafft unserem Investmentprozess Geschwindigkeit. Binnen Minuten können wir neue Fonds analysieren. Gleichzeitig bewahrt uns die quantitative Disziplin unserer Plattform vor typischen Fallen. Beispielsweise laufen wir nicht der Performance der letzten 1-2 Jahre hinterher (Rezenzeffekt). Stattdessen konzentrieren wir uns auf langfristige Performance-Daten und auf statistisch robuste Faktor-Exposures. Dabei stellt sich aus Sicht der Faktoranalyse folgende Frage: Generiert der Manager signifikantes Alpha, oder verkauft er nur teures Beta, das wir über ETFs günstiger einkaufen könnten?

Doch der reine Blick auf Zahlen reicht nicht. Wir investieren bewusst und mutig auch in junge Fonds (obwohl wir diese performancetechnisch und faktoranalytisch nicht vollständig einordnen können), wenn Strategie und Manager überzeugen. Empirische Studien zeigen, dass kleinere, jüngere Fonds häufiger Outperformance generieren. In tiefgehender Due Diligence

Citywire-Artikel vom tertium Family Office

29. März 2026

tertium

FAMILY OFFICE

sowie persönlichen Managerinterviews evaluieren wir die Konsistenz des Investmentprozesses, Erfahrung in Krisenzeiten sowie das Risikomanagement.

In unserer Fondsselektion kombinieren wir detaillierte quantitative Arbeit mit menschlicher Expertise und dem Mut, auch gegen den Strom zu schwimmen, wenn die Daten es rechtfertigen.

Dr. Jörg Rahn, Elena Weber und Marvin-Julian Struckmeyer